

19. 33. 43. 47 und 62 oder erweitert zu: 'cui et in ore posuimus, quae nostra vice vestrae excellentiae enarrare debeat. Quem in omnibus vobis commendantes, cuncta illi credere et ad nos cum prospero nuntio et effectu causa absolvere iubeatis' in den Briefen 45. 51. 56. 61. 74 angebracht ist.

Wenn ich diese und andere Aehnlichkeiten in der Form aufgesucht und kenntlich gemacht habe, so brauche ich nicht zu fürchten, der Kleinlichkeit geziehen zu werden; denn schon wiederholt sind formelhafte Auslassungen der Papstbriefe nicht erkannt und demgemäss in ihrer Bedeutung überschätzt worden. So bemerkt v. Simson (Jahrbücher I^a, 78 Anm. 3) zur Vertrauenskundgebung Stephans III. im 46. Briefe: 'quod nulla hominum suasio aut thesaurorum copiosa datio vos poterit declinare aut ab eadem vestra promissione, quod beato Petro spopondistis, quoquo modo inmutare': 'Es scheint, dass vom langobardischen Hofe Versuche gemacht waren, die fränkischen Könige [Karl und Karlmann] durch grosse Geschenke auf seinen Standpunkt in den Territorialstreitigkeiten mit dem päpstlichen Stuhle zu ziehen; jedenfalls imputiert der Papst jenem solche Versuche.' Aber schon Paul I. schreibt im 36. und ähnlich im 42. Briefe: 'quod nulla suasionum blandimenta vel promissionum copia vos possit avellere ab amore et fidei promissione, quam beato Petro . . . polliciti estis'; ja schon von Stephan II. findet sich im 11. Briefe (p. 64 l. 5—8) dieselbe Aeusserung; sie wird noch später im 53. Briefe von Hadrian auf sich selber angewendet, indem der Papst betheuert: 'nulla nos posse huius mundi transitorii ac labentibus opibus vel humani suasioni blandimentis ab amore et dilectione vestrae inclytae sublimitatis vel ab ea, quae vobis polliciti sumus, declinari.' Auch bei der Stelle im 46. Briefe: 'Si quis autem vobis dixerit, quod iustitias beati Petri recepimus, vos ullo modo ei non credatis', vermuthet v. Simson ohne Grund politische Umtriebe; er erläutert sie nämlich (S. 79 Anm. 1) folgendermassen: 'Auch hier dürfte unter 'quis' Desiderius zu verstehen sein, wenn es auch nicht sicher ist. Die unbestimmte Ausdrucksweise, deren sich der Papst hier sowie in den S. 78 N. 3 angeführten Stellen bedient, scheint aber bezeichnend für seine Lage: Stephan, der sich anderwärts aufs rücksichtsloseste über die Langobarden geäussert hat, wird triftige Gründe gehabt haben, Desiderius hier nicht mit Namen zu nennen. Diese Gründe werden in der Besorgnis des Papstes zu suchen sein, durch einen Tadel des Desiderius bei den fränkischen Königen anzustossen.'¹ Ich halte die Stelle für eine geringfügige Abwandlung der von den Päpsten wiederholt ausgesprochenen Bitte,

1) Die in Rede stehende Stelle ist auch von Ewald wörtlich in dem Regest 2380 wiedergegeben worden.